

Als sich für die Eltern Jesu  
die Tage der vom Gesetz des Mose  
vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten,  
brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf,  
um es dem Herrn darzustellen,  
wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:  
Jede männliche Erstgeburt  
soll dem Herrn heilig genannt werden.  
Auch wollten sie ihr Opfer darbringen,  
wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt:  
ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.  
Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Símeon.  
Dieser Mann war gerecht und fromm  
und wartete auf den Trost Israels  
und der Heilige Geist ruhte auf ihm.  
Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden,  
er werde den Tod nicht schauen,  
ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.  
Er wurde vom Geist in den Tempel geführt;  
und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten,  
um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war,  
nahm Símeon das Kind in seine Arme  
und pries Gott mit den Worten:  
Nun lässt du, Herr,  
deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.  
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,  
das du vor allen Völkern bereitet hast,  
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,  
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Lk 2, 22-32